Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 25

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Preußens Heer unter Kaiser Wilhelm. H. J. Meidinger, Hofbuchhandlung, Berlin, 1881. Erste Lieferung. Komplet 10 Lieferungen à Fr. 5. 35.

Das Heer Kaiser Wilhelms hat Erfolge errungen, wie sie bis dahin in der Geschichte nicht vorgekommen sind. Die Darstellung dieses Heeres in Bild und Wort ist von großem Interesse. Mit Enthusiasmus wurde in Deutschland die Prachtausgabe des Werkes, welches diesen Zweck anstrebte, begrüßt. Doch die Prachtausgabe war des hohen Preises (150 Mark) wegen nicht Jedermann zugänglich. Dies hat die Verlagsbuchhandlung veranlaßt, eine billigere Ausgabe zu veranstalten. Auch bei dieser ist die Ausstattung sehr elegant und die künstlerische Ausführung sehr befriedigend. Geschichtschreiber und Künstler haben bei dem Werk zusammengewirkt.

In vorliegender erster Lieferung erhalten wir außer der Einleitung die Biographien der Brandenburger: Kurfürst Johann Georg, Joachim Friedrich, Johann Sigismund, Georg Wilhelm und Friedrich Wilhelm, der große Kurfürst.

Die Darstellung von Herrn Georg Hiltl ist kurz und gibt ein interessantes historisches Bild. Der Text ist mit vielen Holzschnitten von Burger, Menzel, Lüders u. A. versehen.

Die Blätter, welche die heutigen Uniformen des preußischen Heeres in farbigen Bildern zur Anschauung bringen, sind von C. F. Schindler gezeichnet und legen ein ehrenvolles Zeugniß für die Befähigung des Künstlers ab. Die Zeichnung der Pferde läßt nichts zu wünschen übrig.

Die erste Lieferung enthält folgende Abbildungen: 1. Garderegiment zu Fuß; 2. Ostpreußisches Jägerbataillon Nr. 1; 3. Garde-Kürassierregiment; 4. Garde Uhlanenregiment und 5. Train.

Bei der neuen Ausgabe ist der Preis von 15 Mark per Lieferung auf 4 Mark heruntergesetzt. Dieses ist durch die Erfindung des Pantographen von G. Seitz in Wandsbeck ermöglicht worden, denn derselbe gestattet die Veranstaltung verkleinerter Ausgaben von Kunstblättern, ohne dem Originalstich ꝛc. zu schaden oder der Reproduktion irgend etwas an ihrer Vollendung zu benehmen. Diesem Fortschritt in der Technik verdankt die billige Quartausgabe ihre Entstehung, deren Veranstaltung zu obgenanntem Preis sonst wohl nicht möglich gewesen wäre.

Das moderne Infanteriegefecht, der kleine Krieg und die Ausbildung der Kompagnie für das Gefecht. Mit vielen Abbildungen und einer Figurentafel. Von E. Zobel, Hauptmann und Kompagniechef im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiment. Berlin, Verlag der Liebel'schen Buchhandlung. 1879. Kl. 8°. S. 174. Fr. 4.

Das vorliegende kleine Hülfsbuch ist für den untern Führer, u. z. besonders für die Reserve- und Landwehr-Offiziere bestimmt und hat zum Zweck, diese mit den Formen und dem Wesen des modernen Gefechts vertraut zu machen, sie zu unterrichten und ihnen die Mittel an die Hand zu geben, Andere zu unterrichten.

Dieser Zweck wird in vorzüglicher Weise erreicht; eine klare Schreibart, gepaart mit gründlicher Sachkenntniß, machen das Büchlein sehr lehrreich und erleichtern das Verständniß.

Auch über die Instruktion sind in dem Büchlein viele praktische Winke (die sich benützen lassen) enthalten; so daß dasselbe allen Offizieren und Instruktoren bestens empfohlen werden kann.

Histoire générale des dragons depuis leur origine jusqu'à l'empire par H. Choppin, capitaine au 23. Dragon. Paris, librairie militaire de J. Dumaine, libraire-éditeur. 1879. 8°. 392 P. Prix 6 Fr.

Die Geschichte der Dragoner ist von besonderem Interesse und hat heutigen Tages auf besondere Beachtung Anspruch, da das Fußgefecht der Reiterei seit dem amerikanischen Secessionskrieg eine hervorragende Rolle spielt.

Die Dragoner waren die erste Reiterei, welche diese Art des Kampfes besonders kultivirte. Noch Turenne verwendete die Dragoner nur als berittene Infanterie.

Die Arbeit zeugt von fleißigem Quellenstudium. Der Herr Verfasser ist dabei eifrig bestrebt, die rühmlichen Leistungen der französischen Dragoner hervortreten zu lassen.

Eidgenossenschaft.

— **(Bericht des Bundesrathes betreffend seine Geschäftsführung im Jahre 1880.)** (Fortsetzung.)

XI. Stabsbüreau. Landestopographie. Es wurden im Laufe des Jahres Verträge im Sinne des Bundesgesetzes vom Dezember 1868 mit den Kantonen Appenzell A.-Rh. und Freiburg betreffend Publikation des Aufnahme-Atlas, sowie mit dem schweizerischen Alpenklub betreffend Vermessung des Rhoneglet-schers abgeschlossen.

Es wäre auch für den regelmäßigen Gang der Publikation angemessen gewesen, solche Verträge mit den Kantonen Luzern, Schwyz, Uri und Wallis abschließen zu können, weil deren Gebiet an dasjenige von Kantonen anschließt, für welche die Karte entweder in Aufnahme oder in Revision nächstens fertig sein wird. Die bezüglichen Unterhandlungen scheiterten aber und zwar weil ersterer Kanton noch einen ziemlich großen Vorrath der eigenen Karte besitzt, sowie aus finanziellen Gründen.

Da es indessen für die ungestörte Fortsetzung der Publikation des eidgenössischen Aufnahme-Atlas dringend nothwendig ist, daß die Publikation nicht durch die Gestaltung der kantonalen Grenzen gehemmt oder gar aufgehalten werden könne, so mag auch eine entsprechende Aenderung resp. Erweiterung des Gesetzes vom Jahr 1868 in nicht allzu großer Ferne in Aussicht genommen oder wenigstens der Gegenstand bei der Gewährung von eidgenössischen Beiträgen nicht außer Acht gelassen werden. Die Eidgenossenschaft könnte es kaum rechtfertigen, wenn sie öffentliche Werke in denjenigen Kantonen unterstützen würde, welche ihrerseits die sehr bescheidenen, aber für die Weiterführung des im Interesse der ganzen Schweiz stehenden eidgenössischen topographischen Atlas nichtsdestoweniger nothwendigen Beiträge verweigern.

a. Triangulation. Für die Gradmessung wurde, nachdem eine neue Basis bei Aarberg gemessen war, mit der Signalisirung und Beobachtung des Aarberger Basisnetzes zum Anschluß der neu gemessenen Basis an die Linie Chasseral-Röthifluh begonnen...

b. Topographische Neuaufnahmen und Revision älterer Aufnahmen. Die beendigten Blätter werden dann aufgeführt.

d. Stich und Publikation. 1. Der Aufnahme-Atlas. Zur Publikation gelangte im Oktober 1880 die 16. Lieferung.

Im Drucke befinden sich und werden nächstens zur Publikation gelangen: die Lieferungen 17 und 18. . . .

2. Die Generalkarte der Schweiz 1 : 250,000. Die Auffrischung des Stiches von Blatt II wurde beendigt und eine galvanische Reproduktion dieser Platte angefertigt.

3. Die topographische Karte 1 : 100,000. Blatt II wurde im Stich aufgefrischt und ergänzt. Mit Auffrischung und Ergänzung des Blattes XVII wurde begonnen.

Der Stich eines neuen Blattes VII ist in Angriff genommen worden. Bis Ende 1880 war der Grundriß von 24 Sektionen der Karte im Maßstab 1 : 25,000 gestochen.

4. Die Gesammtkarte der Schweiz 1 : 500,000. Diese Karte der Schweiz, in einem Blatt, wurde bereits im Jahre 1879 auf Anordnung des Herrn Oberst Siegfried sel. angefangen, ohne jedoch in diesem Jahre wesentlich vorwärts gebracht zu werden. Dieselbe wird in Lithographie mit Farbendruck ausgeführt. Bis jetzt ist für diese Karte fertig gravirt: der Stein für Gewässer; in Arbeit: der Stein für Grundriß und Schrift, wovon ersterer ganz, letzterer aber nur zur Hälfte gestochen; ferner ist der Stein für die Horizontalkurven mit Aequidistanz von 100 m. zu drei Viertel fertig.

XII. Militäranstalten. a. Pferderegieanstalt. Auf Ende Dezember 1879 betrug der Pferdebestand 167 Stück, geschätzt zu Fr. 157,638

auf Ende Dezember 1880 dagegen 162 Stück, geschätzt zu „ 154,400

Verminderung des Pferdeinventars Fr. 3,238

Der durchschnittliche Bestand an Pferden, Remonten inbegriffen, war 170 Stück, die Zahl der Diensttage 38,618, somit per Pferd 227 Diensttage, welche Vermehrung gegenüber dem Vorjahre namentlich der günstigeren Eintheilung der Kurse und der dienstlichen Verwendung einer größern Zahl von Remonten zuzuschreiben ist. Mit der Erreichung des reglementarischen Bestandes an abgerichteten Pferden, was mit dem Jahre 1882 voraussichtlich der Fall sein dürfte, wird die Zahl der Diensttage sich höher beziffern und die daherigen Einnahmen sich wesentlich bessern.

Das Rechnungsergebniß weist nach Abzug der Inventar-Verminderung einen kleinen Einnahmen-Ueberschuß von Fr. 2505. 56 aus, obschon an die freiwilligen Reitkurse in St. Gallen, Genf, Schaffhausen, Romanshorn, Chur, Aarau, Burgdorf, Bern, Luzern und Langenthal die budgetirte Fourage reglementsgemäß vergütet wurde.

b. Laboratorium. Bei einem täglichen Mittel von 324 Arbeitern wurde in 303 Arbeitstagen folgende Munition verfertigt:

1. Für Handfeuerwaffen.

13,087,620	scharfe Patronen,	
960,000	blinde „	
185,000	„ „	zur Magazinladung,
35,000	„ „	mit Fettpropfen,
8,006,900	Patronen älterer Jahrgänge umgeändert,	
491,980	scharfe 10,4 mm. Revolverpatronen mit Centralzündung,	
13,000	blinde 10,4 mm. Revolverpatronen mit Centralzündung,	
52,000	7 mm. und 9 mm. Revolverpatronen mit Randzündung.	

2. Für Geschütze.

1,768	7,5 cm.	scharfe Granaten,
717	„	blinde „
1,300	„	Patronen à 400 g.,
4,996	8,4 cm.	scharfe Doppelwandgranaten,
5,079	„	blinde Granaten mit Bleimantel,
6,965	„	Shrapnels mit Bleimantel,
9,300	„	Patronen à 840 g.,
52	„	„ à 280 „
171	„	Kartätschen,
182	8,4 cm.	scharfe Granaten für Ringgeschütze,
349	„	blinde „ „ „
6,844	„	Shrapels mit Kammerladung für Ringgeschütze,
2,732	8,4 cm.	Patronen à 1400 g.,
7,000	„	Satzringplatten, Modell 1880,
691	10 cm.	blinde Granaten,
123	„	Shrapnels,
6,400	„	Patronen à 1062 g.,
192	12 cm.	blinde Granaten,
78	„	Shrapnels,
9,935	„	Patronen à 1062 g.,
580	„	„ „ 375 „
91	15 cm.	blinde Granaten,
335	„	leere „
85	16 cm.	blinde „
7,640	Exerzirpatronen à 500 g.,	
5,500	Zündschrauben, Modell 1874,	
10,120	„ „ 1879,	
42,790	Schlagröhren.	

3. Für das Rohgeschoßdepot.

10,000	Satzringplatten,	
2,100	10 und 12 cm. Shrapnelzünder,	
1,700	10 cm. Shrapnels	wurden mit Kugeln gefüllt.
400	12 cm. „	wurden mit Kugeln gefüllt.
6,290	Granatzünder, Modell 1874.	

Sowohl der Mehrbedarf an scharfen Infanteriepatronen, als budgetirt, als auch die Arbeit des Umänderns der Infanteriepatronen älterer Jahrgänge nöthigte uns, die Maschinen zur Fabrikation der Infanteriegeschosse von Mitte März (auf welche Zeit die Handarbeit des Einwickelns der Geschosse ganz eingestellt werden konnte) bis Ende Oktober von Morgens 4 Uhr bis Abends 10 Uhr durch zwei Ablösungen fortwährend im Betriebe zu halten.

Alle andern Abtheilungen, ausgenommen diejenige im Feuerwerkersaal, arbeiteten während dieser Zeit bis Abends 7 Uhr statt 6 Uhr.

Vom 1. November bis 10. Dezember wurde, um weitern Anforderungen zu genügen, auch die Arbeit in der Hülsenfabrik bis Abends 9 Uhr verlängert, und sind sowohl während der gesetzlichen als der außergewöhnlichen Arbeitszeit keine nennenswerthen Störungen des Betriebes vorgekommen.

Der Rechnungsabschluß zeigt, obschon eine Herabsetzung des Munitionspreises für Handfeuerwaffen um 10% im Berichtjahr eingetreten ist, einen Ueberschuß an Einnahmen von Fr. 79,793. 53, welches erfreuliche Ergebniß sowohl der Anschaffung neuerer Maschinen und der günstigen Ausnützung der Arbeitskräfte als den erfolgten sehr vortheilhaften Rohmaterialeinkäufen zuzuschreiben ist.

Als Neuerung bei der Fabrikation der Infanteriemunition ist zu verzeichnen, daß seit Monat Mai das Pulver vor dem Einfüllen in die Patronenhülsen künstlich auf einen bestimmten Trockenheitsgrad gebracht wird.

Leider hatten wir gleich Anfangs des Berichtjahres, am 13. Januar, einen Unfall zu beklagen. Beim Auflösen alter Kriegsraketen trat eine Explosion ein, welche den Tod eines Handlangers und die ernstliche Verletzung eines Arbeiters, ferner eine größere Beschädigung am Gebäude zur Folge hatte. Der Betrieb wurde jedoch durch diesen Unfall nicht gestört.

c. Munitions- und Pulverkontrole. Sämmtliche vom Laboratorium fertig gestellte, für Geschütze und Handfeuerwaffen bestimmte Ordonnanz- und Versuchsmunition ist von der Munitionskontrole der üblichen Untersuchung unterworfen worden. Die daherigen Bestände finden sich im Berichte über das Laboratorium aufgeführt. Vorschriftsgemäß hatten außerdem die Artilleriegeschosse und deren Zündungen in den verschiedenen Arbeitsstadien noch die Vorkontrole zu passiren.

An Kriegspulver gelangten zur Kontrole 13 Lieferungen im Gesammtquantum von 76,580 kg.

Davon wurden eine Lieferung von 10,000 kg. grobkörnigem Geschützpulver, sowie eine weitere von 3700 kg. Gewehrpulver, erstere wegen ungenügenden Stärkegrades, letztere wegen mangelhafter Präzisionsleistung, zurückgewiesen. . . .

An blanken Waffen sind von der Kontrole untersucht worden:

1880 Pionniersäbel,
215 Säbel für Infanterie-Feldweibel,
224 „ „ berittene Mannschaft,
196 Offiziersäbel, von letztern 179 von Offizieren selbst beschafft.

In das Berichtjahr fallen ferner noch elektro-ballistische Versuche zur Ermittlung eines geeigneten kräftigern Gewehrpulvers, wobei ein Rundkornpulver ermittelt wurde, mit dem nunmehr noch weitere Proben bezüglich seiner übrigen Leistungen der Ausführung harren.

Außer den oben angeführten Arbeiten sind noch zu erwähnen die Mitwirkung der Munitionskontrole bei den Versuchen der Artilleriekommission zur Feststellung eines für die neuen Gußstahlgeschütze geeigneten grobkörnigen Geschützpulvers, sowie die Ausführung verschiedener chemischer Untersuchungen und Analysen.

d. Konstruktionswerkstätte. Es wurden folgende größere Arbeiten im Berichtjahre ausgeführt:

6 8 cm. Feldlaffeten	für Artillerie.
6 „ Feldcaissons	
10 fahrende Küchen	
532 Paar Kummteisen	
33 Büreaukisten	
2 15 cm. Positionslaffeten	
4 „ Sattelwagen	
8 Hebegeschirre	
86 Pontons	für Genie.
1 Infanteriepionnier-Rüstwagen	
Verschiedenes Pontonniermaterial	
6 Ambulance-Fourgons für Sanität.	
2 Rüstwagen	für Verwaltung.
2 Geräthschaftswagen	

Außerdem Reparaturen aller Art für die verschiedenen Kriegsdepots und Zeughäuser, Lieferung von Ausrüstung, Erstellen von Ordonnanzzeichnungen für Genie-Fuhrwerke ꝛc.

In Folge einzelner Bestellungen von Belang konnte mit Hülfe verschiedener Einrichtungen ein Reingewinn von Fr. 3750. 45 erzielt werden.

e. Waffenfabrik. Die Leistungen im Betriebsjahre 1880 waren folgende:

I. An eidgenössischen Verwaltungen:

6976 neue Repetirgewehre, Modell 1878 (mit Säbelbajonnet und Scheide) à Fr. 82. 50.
300 neue Repetirstutzer, Modell 1871, à Fr. 92.
1500 neue Revolver, Modell 1878, à Fr. 43.

Umänderung und Reparatur von 861 Peabody-Gewehren = Fr. 6577. 20.

Aufrüsten und Reparatur von 715 Repetir-Gewehren = Fr. 8650. 47.

Lieferung von einzelnen Waffen außer Serie, Bestandtheilen, Werkzeugen, Lehren, Reparaturen und Verschiedenes = Fr. 26,448. 17. (In letzterem Posten sind inbegriffen Fr. 9,020 für 40 Grenzwächter-Karabiner sammt Säbel und Scheide und Fr. 6,520 für gelieferten Waffenfett.)

II. An kantonale Verwaltungen:

Waffen, Bestandtheile, Werkzeuge, Reparaturen und Verschiedenes für Fr. 12,626. 03.

III. An Privaten:

Waffen, Bestandtheile, Werkzeuge, Reparaturen und Verschiedenes für Fr. 27,913. 60.

Die Durchschnittszahl der beschäftigten Arbeiter betrug 120.

Mit theilweiser Ausnahme bezüglich „Rohmaterial" beruht die Gesammtleistung auf einheimischer Erzeugung unter Mitbetheiligung von 15 schweizerischen Privatlieferanten von einzelnen Waffenbestandtheilen.

In den Berechnungspreisen sind die Kosten der Fabrikkontrole sammt Einschießmunition inbegriffen.

Neben fortwährender Qualitätsvervollkommnung und Ersparnissen des Bundes durch reduzirte Beschaffungspreise der Waffen verzeigt die Fabrik noch einen Reingewinn von Fr. 5,097. 51.

(Schluß folgt.)

— **(Infanterie-Bataillonskommandanten des Auszuges.)** In einer müssigen Stunde habe die verschiedenen kantonalen Militäretats durchstöbert und folgende Zusammenstellung betreffend das Alter der Bataillonskommandanten des Auszuges, welche von einigem Interesse sein dürfte, angelegt:

Kanton.	1834.	1836.	1837.	1838.	1839.	1840.	1841.	1842.	1843.	1844.	1845.	1846.	1847.	1848.	1849.	1853.
Zürich	—	—	—	—	—	1	1	3	—	1	1	—	2	—	—	—
Bern	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	4	4	1	3	3	1
Luzern	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—
Uri	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Schwyz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Obwalden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Nidwalden	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Glarus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Zug	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Freiburg	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—
Solothurn	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—
Baselstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Baselland	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaffhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Appenzell a/Rh.	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
„ i/Rh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Gallen	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	3	—	—
Graubünden	—	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Aargau	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	1	1	—	—
Thurgau	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—
Tessin	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Waadt	—	1	1	1	—	—	1	—	2	1	1	—	—	1	1	—
Wallis	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
Neuenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—
Genf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
Total	1	4	4	3	1	3	8	5	8	14	16	11	7	10	5	2

Eigenthümlich bleibt, daß von den Jahrgängen 1850, 1851 und 1852 kein Infanterie-Offizier es bisher zum Major gebracht hat, während zwei 1853er, theilweise schon seit zwei Jahren, diese Charge bekleiden. C. S.